



Alter Fährplatz in Reckingen



Ortseingang von Küßnach

Route 5 (orange)

DER GROßE KÜßNACH RUNDWEG

Anspruch	Leicht, im 2. Drittel etwas ansteigend, bedingt ganzjährig
Charakter	Große Rundwanderung auf guten Wanderwegen, Waldpfaden und kleinen Straßen.
Entfernung	15,6 km
Gehzeit	4,5 Stunden
Höhendifferenz	ca. 230 m, höchster Punkt 545 m
Markierung	Gelbe Raute für die gesamten Route, teilweise auch blauer Kreis auf weißem Grund (Relikt des alten Rheinheim-Dangstetten-Küssaburg Rundweges, Teil der Waldshuter Wanderwege).
Einkehr	Möglichkeiten in jedem Ort an der Strecke
Besonderheit	Der Wanderweg ist auch für Mountain Biker geeignet, interessante Steigung zum Küßnacher Horn.
Interessant	<u>Reckingen</u> : Kunstschmiede, St. Josefs-Kapelle, Wasserkraftwerk. <u>Küßnach</u> : St. Antonius-Kapelle und das Geburtshaus Heimatdichter Karl Friedrich Württenberger. <u>Dangstetten</u> : St. Blasier-Hof, Bürgerhaus, St. Anna-Kirche. <u>Rheinheim</u> : Altes Rathaus mit Museum, Zehntscheuer, Kirche St. Michael mit Pfarrzentrum „Die Brücke“.

Mit entsprechenden Pausen ein Tagesprogramm, das mit einer Besichtigung des Kraftwerks begonnen werden kann. Der Rundweg startet am Fährplatz in Reckingen, führt hinauf ins Matzentäl und an dessen linker Flanke bergwärts via Lochweg bis zum Punkt „Sieben Wege“. Von hier arbeiten wir uns hinauf zum Küßnacher Horn und dann wieder hinunter nach Küßnach, über Eichhalden südwärts zum Kernwieden, an dessen Westflanke hinab nach Dangstetten und weiter über die Flur nach Rheinheim. Auf dem Rheinuferweg wandern wir dann gemütlich wieder zum Ausgangspunkt Fährplatz Reckingen zurück.

Weiter geht es auf der nächsten Seite...

Wir starten am **alten Fährplatz in Reckingen**. Wer mag, kann rund 300 m flussaufwärts gehen und noch einen Abstecher zum Wasserkraftwerk Reckingen unternehmen.

Vom Fährplatz aus, Wegweiser „Reckingen 335 m“ gehen wir in Richtung Matzenthal und folgen der Lindenstrasse hinauf zur Landstrasse L161, vorbei an der alten **Kunstschmiede** und der **St. Josefs-Kapelle** und wenn er gerade geöffnet hat, kann man auch vis-a-vis vom Dorfbrunnen beim **Holzschnitzer Würth** hineinschauen.

Wir überqueren die Landstraße, gehen den Matzenthalweg hinauf und haben nach knapp 100 m die letzten Häuser von Reckingen hinter uns gelassen. Die Route führt uns erst ein Stück auf der Gemeinde-Verbindungsstrasse in Richtung Dangstetten, biegt dann ab auf den dritten Feldweg nach Ortsausgang Reckingen in Richtung Wald (den Betonspurweg nehmen, der gelben Raute folgen). Nach 10 m Asphalt wandern wir auf der Betonspur hinauf zum Waldrand, ab Waldrand etwas bergan (rechter Hand nacheinander die zwei Brunnenstuben), bis wir dann das Wäldchen wieder verlassen um in etwa 50 m voraus eine rote Bank zu sehen, von der wir einen prima Blick über das Rheintal und die benachbarte Schweiz haben. In rund 20 Jahren wird der Walnußbaum an der Bank wohl hinreichend Schatten spenden.

Nach etwa 100 m endet der Betonspurweg und wir sind am Ausgang des **Matzentals** angelangt. Hier lohnt sich noch ein Blick in das kleine Biotop links des Weges (mit Bank) und weiter geht es nun links auf dem Feldweg am unteren Wiesenrand entlang bis zum Wegweiser „Matzenthal 362 m“. Jetzt geht es rechts in Richtung „Siebenwege 1,4 km“. Der Feldweg verläuft immer leicht steigend am Waldrand entlang, um dann nach ca. 800 m das Matzenthal zu verlassen, links in den Wald hinein und hinauf zum Siebenwege-Punkt führt. Dieser Weg heißt „Lochweg“, manchmal fehlt der hölzerne Wegweiser. Nach 300 m geht links ein Fahrweg ab und wer mag, kann hier schon einmal in Richtung Dangstetten abkürzen.

Wir gehen weiter bergan, am großen Hochsitz vorbei und haben nach einer leichten Rechts-Links-Kombination unseren Wegweiser „Siebenwege 466 m“ erreicht. Von hier führen die Wege ins Rheintal und auch ins obere Matzenthal, Küßnach (Abkürzung), Dangstetten (auch eine Abkürzung) und zum Küßnacher Horn. Wir verweilen noch einen Augenblick und gehen dann den Waldpfad zum **Küßnacher Horn** hinauf, Höhenunterschied rund 80 m.

Der Pfad verläuft in zwei Kehren aufwärts (auf die gelbe Raute achten!) und nach gemütlichen 15 Minuten ist der Wegweiser „Küßnacher Horn 545 m“ erreicht. Die Bank am Wegrand wurde hier bewusst errichtet und so erlauben wir uns zwangsläufig eine kurze Verschnaufspause. Übrigens, Mountain Biker befahren diese Steigung in umgekehrter Richtung.

Nach Küßnach (1,2 km) geht es auf dem Feldweg stetig bergab, bis wir nach knapp 1 km den **Rast- und Grillplatz** von Küßnach erreichen und dort beim Verlassen des Waldes bereits die ersten Häuser des kleinen Ortes sehen können. Ab hier haben wir wieder Asphalt unter den Schuhen, wandern entlang der Streuobstwiesen und ersten Gärten, halten uns aber noch oberhalb der Häuser. Beim ersten Hof steht links am Weg eine rote Bank, von der man einen schönen Blick auf die gegenüberliegende Kapelle, den Bach und die Häuser hat. Nun geht es geradeaus weiter, langsam ins Dorf hinunter und nach einer Linkskurve erreichen wir die kleine Kreisstrasse und unseren Wegweiser „Küßnach Ortsmitte 339 m“¹.

Für alle Fotofans: Küßnach bietet viele tolle Fotomotive und wer mag, kann die Kreisstrasse rund 200 m in Richtung Lienheim gehen, um linker Hand das Fachwerkgebäude (Geburtshaus Heimatdichter) zu fotografieren, oder am Ortsende die Forellen im gestauten Weiher zu zählen (direkt am Wegweiser des Schwarzwaldvereins).

Küßnach ist unser Etappenziel und wenn das **Gasthaus zum Küßsberg** geöffnet hat, nehmen wir auf der Terrasse, oder bei schlechtem Wetter (sehr selten) im Gastraum Platz. Ein Vesper ist immer zu haben.

Der Rückweg führt uns fürs erste entlang der Eichhalden durch offene Streuobstwiesen, hinunter zur Kreisstrasse, an dieser knapp 500 m entlang, um dann auf einem Feldweg wieder in den Wald zu gelangen.

Wir verlassen also das Gasthaus und orientieren uns in Richtung **Eichhaldenhof**. Die kleine **St. Antonius-Kapelle** rechts ist übrigens ein Besuch wert.

Etwas weiter in Richtung Ortsausgang sind wir bereits am „Schnetzlerweg“ angelangt, den wir nun zügig rechts hinauf gehen, haben dann nach den letzten Häusern wieder einen Feldweg unter den Schuhen. Immer leicht berg-

¹ Höhenangabe falsch, muß 439 m heißen.

wärts geht es durch reichhaltige Streuobstwiesen, mit stetem Blick auf die gegenüberliegenden Hänge des **Rüjihau**, von wo wir gekommen waren. Nach etwa 10 Minuten erreichen wir das kleine Wegkreuz mit roter Bank und etwas weiter unten befinden wir uns bereits auf dem kleinen Sträßchen hinauf zum **Eichhaldenhof** (Hofladen, bekannt für biologischer Anbau) und unserem Wegweiser „Eichhalden 510 m“².

Es geht nun das Sträßchen hinunter in Richtung „Kernenwieden 1,5 km“, also zur Kreisstrasse 6573, auf dieser rund 10 m nach links in Richtung Küssnach bis zur K6574 und diese dann rechts hinunter, über den Bach hinweg, (Wegkreuz an der Brücke) bis wir nach rund 400 m an einen Feldweg gelangen, der nach links in den Wald hinein führt (unser Wegezeichen am Strassenrand). Auf der Kreisstrasse gehen wir am linken Straßenrand, ab und zu hat es etwas Autoverkehr.

Wir folgen dem Feldweg und haben nun bis kurz vor Dangstetten wieder eine bewaldete Strecke. Am Waldrand drehen wir uns noch einmal um und genießen den Blick auf den Küssaberg und die ersten Häuser von Bechtersbohl.

Leicht ansteigend wandernd sieht man nach etwa 500 m rechts am Wegesrand eine Waldhütte, unüblicherweise mit Wellblech bedacht. Die Hütte bietet Schutz bei Schlechtwetter (sehr selten), oder auch Gelegenheit zu einer kurzen Rast.

Von hier sind es noch knapp 200 m und wir erreichen den Wegweiser „Kernenwieden 428 m“, folgen der Richtung „Römerstr. 1,2 km“ auf einem Waldweg wenige Meter hinunter durch eine Mulde hindurch, bis sich der Wald öffnet und den Blick frei gibt über eine große Wiese links hinauf zum Kernenwieden. Der Weg umrundet diese Wiese und durch einige Bäume hindurch sieht man voraus dann schon den alten **Gaißernhof**. Etwas vom Hof weg lohnt es sich, einige Meter in die Wiese in Richtung Waldrand zu gehen, um den wunderschönen Blick über Dangstetten hinweg (interessante Dachformen, von Satteldach über Stufengiebel hin zum Krüppelwalmdach) bis zu den Ausläufern des Schwarzwaldes zu erleben.

Ab Gaißernhof wandern wir wieder auf Asphalt in Richtung Dangstetten hinunter. Kurz nach der roten Bank rechts des Weges treffen wir auf die Waldstrasse vom **Kernenwieden** herunter kommend, folgen dieser talwärts bis zu

den ersten Häusern von Dangstetten (gelbe Raute und Richtungspfeil in Kniehöhe unter einem Dachrand) und erreichen dort die Römerstrasse, der jetzt links etwas steigend 2 Minuten gefolgt wird, bis zum Wegweiser „Dangstetten Römerstr. 371 m“.

Die Route führt nun 200 m bis zur Reckinger Strasse hinunter, vorbei an einem privaten **Skulpturen-Vorgarten** mit vielen Exponaten aus allerlei Metall darin, weiter auf der Verbindungsstrasse westwärts hin zur Landstrasse 162, Ecke **Gasthaus „Römerhof“** (Einkehrmöglichkeit).

Für eine weitere Erfrischung geht man die Landstrasse rechts in Richtung Ortsmitte und sieht dann schon nach 200 m „**Ziegler's**“ **Café** auf der rechten Straßenseite.

Wir überqueren die Landstrasse am Römerhof, halten uns nach 20 m am Wegweiser „Dangstetten Im Kratten 353 m“ links in Richtung „Rheinheim 2 km“ und folgen der Strasse „Im Kratten“ 300 m hinunter bis zu einer Pumpstation und Brunnenstube der Wasserversorgung von Küssaberg. Es geht nun auf dem Sträßchen links in Richtung Rheinheim, über den Hinterbach hinweg, rechter Hand ein Bauernhof, durch die Pferdekoppeln links und rechts der Straße bis zum eingezäunten Bildstock (aus dem Jahr 1669, durch die Gemeinde 1979 erneuert).

Um nicht auf die Landstrasse zu müssen wird hier rechts abgebogen, 200 m hinunter gewandert bis zur Sitzbank und an dieser links weiter gegangen bis zur Trafostation nahe der Landstrasse, gegenüber dem Discounter Aldi. Jetzt folgen wir der Landstrasse hinunter bis zum Kreisverkehr (Einkehrmöglichkeit im **Café „Kreisel“**), überqueren die Landstrasse und gehen die Zurzacher Strasse weiter nach Rheinheim hinein bis zum Grenzübergang zur Schweiz. Wir befinden uns hier im Ortsmittelpunkt von Rheinheim, mit der **Zehntscheuer**, dem Alten **Rathaus**, der **Kirche** und dem **Pfarrzentrum** „Die Brücke“ sowie dem **Gasthof Engel** mit Engelgarten, also Zeit für Besichtigungen und/oder Einkehr.

Die letzte Etappe führt uns nun von Rheinheim nach Reckingen, immer auf dem Rheinuferweg entlang. Hierzu gehen wir vom „Engelgarten“ links am Rathaus und dem Zollamt vorbei zum Rhein hinunter, quasi unter dem Zollhaus hindurch, bis zum Wegweiser „Rheinheim Rheinufer 324 m“, der sich genau unter der Straßenbrücke Rheinheim-Bad Zurzach befindet. Jetzt sind es noch 2,5 km bis Reckingen, die wir direkt auf dem Uferweg entlang wandern.

² Höhenangabe falsch, etwa 480 m

Zur gelben Raute gesellt sich nun auch die hellblaue Markierung des schweizerischen „**Helsana-Trails**“ hinzu, der uns allerdings entgegen kommt. Bis Reckingen sind es jetzt noch 20 Minuten und wir halten uns streng am Ufer, auch wenn unser Feldweg kurz nach der Pumpstation vor dem Ort nach links hinauf abbiegt. Das letzte Stück unserer Route gehen wir auf einem Pfad bis zu den ersten Häusern, bleiben aber am Wasser, folgen einem Stück Gartenmauer und erreichen sofort danach wieder unseren Ausgangspunkt. Zwei Bänke am alten Fährplatz gestatten einige Minuten zum Verschnaufen.

Je nach Kondition und Appetit bietet sich in Reckingen natürlich auch die Möglichkeit zur Einkehr. Hierzu gehen wir wieder auf der Lindenstrasse hinauf in die Ortsmitte bis zum Dorfbrunnen und der kleinen Kapelle, biegen hier nach links in die „Rheinheimer Strasse“ ein. Rechts sieht man dann schon nach wenigen Metern unser Gasthaus, die „**Restaurati-on zum Rheintal**“, manchmal auch **Restau-rant „Zum Rheintal**“ genannt. Bei schönem Wetter sitzt man im Garten, bei schlechtem (sehr selten) in der Gaststube.